

Unterseebootkrieg.

Bern, 27. August. (R.V.) "Nouvelles de l'Union" meldet aus New York: Der von einem deutschen Unterseeboot aufgebrachte kanadische Dampfer „Zelma“ führte mit einer 16 Mann starken Besatzung des Unterseebootes an Bord, mit zwei Kanonen bewaffnet und mit einem Funkapparatur versehen, um die Küstenbank Neufundland und vorstehende bereits über Schiffe, deren Mannschaften in kanadischen Häfen gelandet wurden.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 28. August. (R.V. — Wolffbüro.) Der Abendbericht besagt: Südöstlich von Utrera sind erneute Durchbruchversuche des Feindes gescheitert. Nördlich von Papoume und nördlich der Somme drohen seine Angreife unter schweren Verlusten zusammen. Zwischen Somme und Oise Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Stellungen. Französische Angriffe nördlich der Aisne wurden blutig abgewiesen.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 27. August. (R.V.) (Künlich.) Heute nachmittag sind im Autowagen Auto von deutschen und russischen Bevollmächtigten drei Ergänzungsoverträge zu den bestehenden unterzeichnet worden, nämlich ein Ergänzungsovertrag zum Friedensvertrag, sowie ein Finanzabkommen und ein Privatfondskommen zur Erfüllung des deutsch-russischen Aufschwungsgesetzes zum Friedensvertrag.

Inland.

Wien, 28. August. (R.V.) Die sozialdemokratische Gruppe entschreibt Nachrichten über die Mittelung von Regierungsentwürfen einer Verfassungsreform an einzelne bei dem Ministerpräsidenten eingeschlossene Mitglieder politischer Parteien haben zu allerhand Vorwürfen über den Inhalt dieser Entwürfe geführt. Dieser Meinungen gegenüber ist festgestellt, dass die Regierung in der Verarbeitung einer Verfassungsreform, unter Wahrung aller einheitlichen Interessen des Staates, zwar eine ihrer wichtigsten Aufgaben erfüllt und eine Information der Öffentlichkeit über die diesbezüglichen Ablichten nicht zu verzögern gedenkt, gegenwärtig aber der Stand der Vorarbeiten ein Hervortreten mit den etwa ins Auge gesetzten Punkten noch nicht zulässt.

Ungarn.

Budapest, 28. August. (R.V.) Nach den bloßgelegten Abrechnungen ergibt die letzte Rekognosche in Ungarn aufgeführt 2.800.000.000 Kronen.

Deutschland.

Berlin, 28. August. (R.V.) Gegenüber den un interessanten Preisaufstellungen über die Motive der Abreise des Staatssekretärs Dr. Helfferich aus Moskau und die Verlegung der deutschen diplomatischen Vertretung nach Pjotsch stellt das Wolffbüro fest, dass Staatssekretär Dr. Helfferich Moskau nicht aus eigener Initiative verließ, sondern auf die ausdrückliche Weisung des Staatssekretärs v. Hinze. Dr. Helfferich weigerte sich, aus Gründen der persönlichen Sicherheit die Vertretung zu verlegen. Erst über ausdrückliche Weisung ordnete er für die Sicherheit des Lebens der Angehörigen der diplomati-

schen Vertretung die Verlegung, und zwar nach Pjotsch. Die weitere Verlegung von Pjotsch nach Petersburg wurde nicht von Dr. Helfferich, sondern von Hinze angeordnet.

Intervention in Südtirol.

Tokio, 21. August. (R.V.) Japanischer Generalstabbericht: Die Transsibirkolosse, die sich dem Feinde angelagert hatten, sind meist in ihre Heimat abgezogen. Insgegenseitig zählt der Feind, der in der Gegend Dauna steht, nur mehr ungefähr 3000 Mann. Ein Teil der feindlichen Truppen zieht in der Gegend nördlich von Grodekowo vor. Es wurde von unseren Truppen zurückgeschlagen. Auf unserer rechten Uferschlange steht der Feind seine Angriffe, die bis zur Nacht des 18. d. dauerten, fort, wurde jedoch abgewiesen. Seither besteht kein Angriff mehr.

Amsterdam, 21. August. (R.V.) Einem hiesigen Blatte aufsicht, meldet der Sonderberichterstatter der „Amer“ aus Charchi vom 21. August, dass die Kampftätigkeit an der Westfront am Montag stark zunahm. Die beiden Fronten der alliierten Streitkräfte werden angegriffen. Die tschechischen, russischen und französischen Truppen wurden in den Kampf verwickelt, möglicherweise auch japanische Truppen kamen. Die Gefangene verloren ungefähr 3000 Mann an Toten und Vermissten. Die Frontlage wurde jedoch weitestgehend beibehalten. Japanische Truppen traten rasch in Kampfstellung ein. Man glaubt, dass diese schätzbar 4000 Mann starke Truppe ungefähr 1000 Meter nördlich von Wladivostok gelandet wurde, um die norwegische Bahnlinie zu beiden Seiten zu besetzen und die Verbindung zwischen Wladivostok und Charbin abzuschneiden. Wie hingegen die Lage ist, kann nur der Tatsache entnommen werden, dass ein unbestimmter Teil der tschechischen Truppen zurückgedrängt wurde, um die Bahn nördlich von Wladivostok zu halten.

Spanien.

Madrid, 21. August. (R.V.) — Meldung des Vertreters des S. R. Tel. Korr. Bureau: Nach dem nach San Sebastian eintreffenden Ministerrat, an dem mit Ausnahme des Finanzministers sämtliche Mitglieder der Regierung teilnahmen, wurde eine offizielle Note ausgegeben, wonach unter Hinweis darauf, dass der Unterseebootkrieg 20 Prozent der spanischen Handelsmarine verfeindet und über 100 spanische Seefahrer getötet habe, die Regierung es mit Absicht auf die für die Verschaltung des spanischen Konsums dringlichst erforderliche Tonnage für notwendig erachtet, innerhalb der Neutralität im Interesse der Aufrechterhaltung der spanischen Seeverkehrszüge und zum Schutz des Lebens der spanischen Seeleute wirksame Maßnahmen zu treffen. Es wurde der Befehl gegeben, sich in freundschaftlicher Weise an die deutsche Regierung zu wenden und ihr mitzuteilen, dass eine neuere Vorpedierung die spanische Regierung nötigen würde, die vorliegende Tonngage durch in spanischen Häfen liegende deutsche Schiffe zu ersehen. Diese durch die Notwendigkeit aufgezwungene Maßnahme würde aber keine endgültige Besiegung der Schiffe bedeuten, sondern nur eine vorübergehende, bei Friedensschlusss zu regelnde Lösung. Dieser Befehl, heißt es in der Note schließlich,

ändert nichts an der Absicht der Regierung, die Neutralität aufrecht zu erhalten.

In einer heute veröffentlichten offiziellen J. der Minister des Innern die spanischen Bürger, spanische Presse ein, um dem Werke der Regierung mitzuverarbeiten und bei der Vertheidigung der Interessen der spanischen Volkswirtschaft mitzuhelfen. Gleichzeitig erklärt die Note, dass die Regierung aus sozialen Gründen sich verpflichtet sehe, die Zensur auf die internationale Politik bezüglichen Zuschriften, zu weisigen Zwecken bereits entsprechende Anträge an die maßgebenden Behörden ertheilt wor-

Finland.

Helsingfors, 26. August. (R.V.) Das russische Kreuzflottkommando meldet eine Verletzung Russlands Neutralität durch die Engländer. Damals Samstag ein aus östlicher Richtung kommendes Wasserflugzeug in einer Höhe von 500 Metern über dem Dorf Katal östlich von Kuolastirt. Das Flugzeug kreiste über dem Dorf, stieg sodann 300 Meter Höhe und warf mehrere Bomben in östlicher Richtung über Kuola entfernt.

England.

Berlin, 26. August. (R.V.) Eine „Daily“ erwähnt Haworth Wilson. „Die keinerlei Taten die Angehörigen des Heeres u. der Marine zu dem von der Germania kontrahierten Schlachten mit England gegen Deutschland bejähnten. Die Partei der Unionisten fordert Hindenburg, die von 3 für die Beiratsvertretungen an die Truppen in I die gleichzeitig zur Errichtung einer von konservativen und demokratischen Einfluss vorgetragenen politischen Partei aufzufordern. Oftter wird er auf die sich aufzulösende für die von ihm angesichts der Konferenz der Gewerkschaften in Derby am 2. geplante Gründung einer militärischen Arbeitsgemeinschaft, die für die Vernichtungspolitik gegen Land wirken und die für einen Verständigungsfaktor treten. Labour Party unter Hendon, sowie einem ähnlichen Standpunkt stehenden Volkspartei des Gewerkschaftskongresses befürworten soll. Um eine Konsolidierung zu erzielen, hat die Union den australischen Premierminister Hughes eingeladen.“

Rotterdam, 27. August. (R.V.) Den Blättern folge ist der Eisenbahnerstreik in London breiter.

Niedersachsen.

Petersburg, 26. August. (R.V.) — Vom Abend des 15. d. begann im Bezirk Petersburg ein gewaltiger Aufstand unter der Führung weißgardistischer Offiziere. Rücksichtig gelang es den Russischen Soldaten zu besiegen und zeitweilig die Verbindungen Hamburg und Gotthina zu töten. Letztlich wurden Maßregeln getroffen. Eine aus Hamburg kommende Befreiungskampf der Soldaten begannen, sondern nur eine vorübergehende, bei Friedensschlusss zu regelnde Lösung. Dieser Befehl, heißt es in der Note schließlich,

„Mensch, es geht um Ihr Leben,“ drohte er heran.

„Es hat wenig Wert für mich, wenn ich nicht Unterlaude dienen kann.“

Der Conte betrachtete triumphierend den angeworfenen Einbruck seiner Worte auf seine Richter.

Das feurige Gesicht wolle er schon tragen, bis sollte ihm noch aus der Hand fallen.

„Graf Heidenkampf,“ wandte sich jetzt der General des Vaters, „Ihr Helfer, und zwar Ihr Diener Louis, wie wir bereits festgestellt haben, brachte Ihnen das Auto, Mantel, Kappe und Papiere. Zeugen Sie noch?“

„Es war die einzige Möglichkeit zur Flucht für mich.“

„Warum haben Sie nicht rechtzeitig den österreichischen Bogen verlassen? Sie, als geweigerter Politiker mussten doch lange, darf der Krieg unvermeidlich war?“

Der Conte warf einen zeltdenkaltlich aufzählenden Blick auf Berente.

„Mich festsetzen zu tun Bogen an Bogen, Ezellen.“

Der General war den Blättern des Statuens gefolgt, er sah auch die Einstellung in Berentes Augen und die entsetzte Abwehr in Graf Heidenkamps Antlitz.

„Ich frage nicht nach Ihren Herzogenegkeiten,“

Graf Heidenkampf. Ich kann Ihnen aber sagen, dass hier die verfügbaren Beweise vorliegen, dass Sie seit Monaten ausgeliebte Spionen angestellten Ballen in Augen getrieben haben. Sie und Ihr Helfer, Ihr liebster Diener Louis, von dem man weiß, dass er oft Ausbruch des Krieges tüchtigste wehrhaftige Ställe: Hier die Grenze besödet. Was haben Sie darauf zu erwidern?“

„Niemals, Ezellen.“

„In Ihrem Hause verkehren, zu orientieren?“

„Herr Hauptmann von Bergsen,“ wandte sich der General an Franz Doz. „Was haben Sie dazu zu sagen?“

Der Hauptmann nahm eine streng dienstliche Haltung an.

(Fortsetzung folgt)

Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von Anna Wolke.
(Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1911 by Anna Wolke-Mahn, Leipzig.

„Der Bursche war dann auch, in der Meinung, dass er in dem Überbringer des Briefes den Wirt selber vor sich habe, leichtgeistig fortgeschritten. Der Weg war weit und als er, förmlich in Schwitz gebadem, unverrichteter Sache zurückkehrte, da er den Abreisestopp nicht gefunden, ahnte ihn schon nichts gutes, als er das Auto nicht mehr im Hof sah. Erst war dem Burschen die Vermutung gekommen, ich sei, da er so lange ausgetrieben, einfach ohne ihn davongefahren, aber als der Wirt kam und sagte, dass er noch keine Begehung erhalten hätte, wurde der Bursche doch stutzig und nun begann der Hass mich in ganz Vögeln zu suchen, natürlich vergeblich. Erst im Morgengrauen kam er auch glücklich an den Schuppen, in dem ich noch immer bewohnt lag. Der seltsammette Eingang erweckte seine Aufmerksamkeit und als er die Tür erbrach, stand er mich. Man schleppte mich ins Freie, aber erst den Beimischungen des blutgezerrten Arztes gelang es, mich wieder zum Bewusstsein zu bringen. Als ich wieder klar bei Sinnen, entdeckte ich zu meinem Schrecken, dass nicht nur das Auto, Mantel und Kappe, sondern auch meine Ausweisepapiere fehlten. Die anderen wichtigen Papiere, die ich mir mitführte, hatte der Bursche glücklicherweise nicht erwischt. Das ist alles, Ezellen, was ich zu berichten habe.“

„Ja, gerade genug,“ polterte der General, der die langatmige Auseinanderlegung des Lentrants mit einiger Unzufriedenheit angehört hatte.

„Was haben Sie darauf zu erwidern, Graf Heidenkampf?“

„Nichts, Ezellen!“

„Sie leugnen, an dem Überfall beteiligt gewesen zu sein?“

„Ich habe in Weihenroth die Nacht zugebracht, was ja der Wirt dort bezeugen kann.“

„Aber wie sind Sie zu dem Auto und den Ihnen nicht gehörenden Ausweisepapieren gekommen?“

Der Conte schwieg.

„Ich will Sie Ihnen zeigen,“ nahm der General das Wort, „Ihr Helfer, und zwar Ihr Diener Louis, wie wir bereits festgestellt haben, brachte Ihnen das Auto, Mantel, Kappe und Papiere. Zeugen Sie noch?“

„Es war die einzige Möglichkeit zur Flucht für mich.“

„Warum haben Sie nicht rechtzeitig den österreichischen Bogen verlassen? Sie, als geweigerter Politiker mussten doch lange, darf der Krieg unvermeidlich war?“

Der Conte warf einen zeltdenkaltlich aufzählenden Blick auf Berente.

„Mich festsetzen zu tun Bogen an Bogen, Ezellen.“

Der General war den Blättern des Statuens gefolgt, er sah auch die Einstellung in Berentes Augen und die entsetzte Abwehr in Graf Heidenkamps Antlitz.

„Ich frage nicht nach Ihren Herzogenegkeiten,“

Graf Heidenkampf. Ich kann Ihnen aber sagen, dass hier die verfügbaren Beweise vorliegen, dass Sie seit Monaten ausgeliebte Spionen angestellten Ballen in Augen getrieben haben. Sie und Ihr Helfer, Ihr liebster Diener Louis, von dem man weiß, dass er oft Ausbruch des Krieges tüchtigste wehrhaftige Ställe: Hier die Grenze besödet. Was haben Sie darauf zu erwidern?“

„Niemals, Ezellen.“

„In Ihrem Hause verkehren, zu orientieren?“

„Herr Hauptmann von Bergsen,“ wandte sich der General an Franz Doz. „Was haben Sie dazu zu sagen?“

Der Hauptmann nahm eine streng dienstliche Haltung an.

